

Journalistische Erfolge



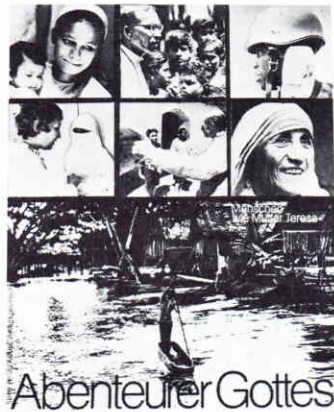
Karl-Heinz Melters



Im Zweiten Deutschen Fernsehen berichtete unser Redaktionsmitglied K.H. Melters über seine Erlebnisse im revolutionären Äthiopien. Melters und sein belgischer Kollege Marcel Bauer gehörten zu den letzten westlichen Journalisten, die dem Chaos in Addis Abeba entkamen. Mehr als fünfzehn Mal wurden die beiden Reporter von sogenannten Volksmilizen aus ihrem Wagen geholt, an die Wand gestellt und strengen Verhören unterzogen. K.H. Melters gelang es mit Hilfe oft geübter Tricks, sein gesamtes Bildmaterial außer Landes zu schaffen.

Erfolgreich beteiligte sich K.H. Melters auch beim Wettbewerb der Weltpresse-Fotografen. Sein Bild einer Yakan-Braut, aufgenommen während einer Reportage über den Bürgerkrieg in den Südpalippen, wurde in das Jahrbuch von „World-Press-Foto“ in Amsterdam aufgenommen.

Erwähnenswert sind auch zwei Bücher, an denen unser Ex-Chefredakteur gearbeitet hat, und die in hohen Auflagen gedruckt wurden. Das eine Buch, ein Bildband mit dem Titel: „Abenteurer Gottes“, ist dabei, ein Bestseller zu werden. Es wurde von K.H. Melters und seinen Kollegen der MISSIO-Crew herausgebracht. Das soeben erschienene neue Werk „Missionärrisches“ – 250 Witze zum Weitererzählen“, ist das Ergebnis jahrelangen Sammelns von Witzen und Anekdoten, die K.H. Melters aus aller Welt zusammengetragen hat.



Abenteurer Gottes

*** Abenteurer Gottes – Menschen wie Mutter Teresa
Spee-Verlag, Trier
Preis: DM 19,80



250
Witze zum Weitererzählen

gesammelt von Karl-Heinz Melters



SPEE VERLAG

*** Missionärrisches
250 Witze zum Weitererzählen
gesammelt von K.H. Melters
Spee-Verlag, Trier
Preis: DM 6,80

Beide Bücher sind in allen Buchhandlungen erhältlich.

Klaus Frisch



Rudi Marx

Rudi Marx, Brandobermeister und Gruppenführer des Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr, wurde im Oktober 1976 von Bürgermeister Mendling mit dem Feuerwehrerehrenzeichen der Stufe I für 25jährige aktive und pflichttreue Tätigkeit im Feuerwehrwesen ausgezeichnet. Damit verbunden waren gleichzeitig auch Glückwunsch und Dank des Koblenzer Oberbürgermeisters Willi Hörter. Auch Stadtfeuerwehrinspektor Nengel beglückwünschte den Jubilar und dankte ihm für seinen selbstlosen Einsatz als Feuerwehrmann.

Hermann Bach

Hermann Bach, Elektromeister aus Horchheim, erhielt am 10. März 1977 im Rahmen einer Feierstunde das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die hohe Auszeichnung wurde von Oberbürgermeister Willi Hörter überreicht.

Hermann Bach hatte sich vor allen Dingen nach dem Krieg aktiv für den Wiederaufbau der Handwerksorganisation eingesetzt. Aufgrund seines tatkräftigen Einsatzes wurde er 1953 stellvertretender Obermeister der Elektroinnung Koblenz und 1960 zum Obermeister gewählt. Im gleichen Jahr erhielt er die Berufung zum stellvertretenden Landes-Innungsmeister. 1965 wählte man ihn an die Spitze der Landesorganisation. Dieses Amt gab H. Bach aber 1974 aus Altersgründen wieder ab. Heute vertritt er das Elektrohandwerk noch in verschiedenen anderen Gremien, so u.a. im Aufsichtsrat der Handwerkerkunden-Kreditgenossenschaft, im Vorstand der Elektrogemeinschaft im Versorgungsgebiet der KEVAG und in der Vollversammlung der Handwerkskammer.

Zum Nachfolger von Peter Krämer, der seit der Gründung des Ortsrings den Vorsitz in diesem Gremium führte, wurde Klaus Frisch gewählt. Turnusgemäß soll diese Position von Jahr zu Jahr von einem anderen Vereinsboß übernommen werden. Der 46jährige Exportkaufmann K. Frisch ist seit 3 Jahren erster Vorsitzender des BBC Horchheim.

Walter Weinbach

Ohne Gegenstimme wurde Walter Weinbach für die Dauer von 10 Jahren zum neuen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm gewählt. Seit März 1975 ist der 34jährige Horchheimer als Erster hauptamtlicher Beigeordneter Dezernent für die Ordnung-, Sozial- und Bauabteilung. Zum Zuständigkeitsbereich des juristischen Fachmanns (erste Staatsprüfung 1968 in Köln, zweite Staatsprüfung 1971 in Koblenz) gehört außerdem die Beratung in Rechtsfragen und die Abwicklung aller Rechtsstreitigkeiten.



Anne Arenz



In wenigen Tagen erhält Anne Arenz aus der Hand von Regierungspräsident Korbach das Bundesverdienstkreuz. Bundespräsident Walter Scheel hat der 52jährigen CDU-Stadträtin die hohe Auszeichnung für ihre aufopfernde Arbeit in der kath. Mütterschule und

beim Roten Kreuz verliehen. Seit 10 Jahren leitet A. Arenz die Mütterschule, die in diesem Zeitraum einen erheblichen Teilnehmerzustrom erlebte. Die grad. Sozialarbeiterin stand vor dieser Tätigkeit ca. 10 Jahre im Dienst des Deutschen Roten Kreuzes und war gleichzeitig Leiterin der „wandernden Mütterschule“ der Diözese Limburg. Seit 1974 gehört A. Arenz dem Koblenzer Stadtrat an und ist Mitglied des Sozial- und Krankenhausausschusses und des Rechtsausschusses.

Diamantene Hochzeit

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte am 21. April 1977 das Ehepaar Walter und Berta Haak in der Emser Str. 361 feiern. 60 Jahre sind die beiden Spree-Athener und Wahl-Horchheimer glücklich verheiratet. Dabei war die Trauung in den Kriegzeiten keine leichte Angelegenheit. 1916 war Walter Haak in Frankreich an der Front, von wo aus er seine Trauung anmeldete. Da er von der Armee keinen Urlaub bekam, mußten er und seine Verlobte noch 1 Jahr lang auf die Trauung warten. Großer Hochzeitstag war schließlich am 21. April 1917. Nach Pensionierung

und Mauerbau kam das Jubelpaar in die Rhein-Mosel-Stadt, wo eine Schwester lebte und wo man schon des öfteren den Urlaub verbracht hatte.

Heinrich Lüssem †

Am 12.4.1977 verstarb in Boppard der seit 1965 in Horchheim im Ruhestand lebende Pfarrer Heinrich Lüssem im Alter von 85 Jahren. Heinrich Lüssem, der im August 1976 noch sein diamantenes Priesterjubiläum feiern konnte, war 1892 in Engers geboren. Nach der Priesterweihe im Jahr 1916 war er als Kaplan in Sinzig und Bitburg sowie als Pfarrer in Bullay, Neunkirchen/Saar, St. Marien und Bad Salzig tätig.

Fredy Schäfer

1976 versprach Mike Boit aus Kenia den Koblenzern einen entschlossenen Angriff auf die Weltrekordmarke über 1000 m. Trotz Einsatz eines „Hasen“ (so bezeichnet man in Läuferkreisen den Tempomacher, der die Stars in Schwung bringen soll und meist vorzeitig ausgescheidet), trotz Anfeuerung des von Stadionsprecher Peter Bühl geschickt angeheizten Publikums blieb der offensichtlich indisponierte Boit klar hinter seinem Soll zurück. Hinterher mußte sich der Mann aus Kenia einige freundschaftliche, aber deutlich kritische Worte von F. Schäfer anhören, denn mit dieser Leistung war der Schwarzafrikaner sein Geld nicht ganz wert.

Teurer Wanderzirkus

Weltklasseathleten kosten viel Geld: Anreise, Unterbringung, Betreuung, ganz zu schweigen von besonderen Spesen, über die man aus amateurhafter Pietät lieber kein Wort verliert... Um die Kosten zu dämpfen, haben sich die Meeting Directoren der führenden europäischen Leichtathletiksportfeste in Stockholm, Helsinki, Zürich, Nizza u. a. arrangiert und verpflichten absolute Spitzenathleten in Absprache untereinander. Auch

Fredy Schäfer sitzt in diesem Veranstalterpool, der die 2,3 Dutzend Spitzenkünstler als internationalen Leichtathletikzirkus durch Europa tingeln läßt. Die Ansprüche dieser Hauptdarsteller haben sich verfeinert. Pokale als Siegerpreise machen keinen müden Star mehr munter. Statt dessen nimmt man lieber Radios, Cassettenrecorder, elektronische Rechner oder auch einmal ein Faltboot als Lohn für sportliche Bemühungen entgegen.

Diesen und ähnlichen Erwartungen bemüht sich Fredy Schäfer zu entsprechen. Als die weltberühmte DDR-Sprinterin Renate Stecher während ihres Gastspiels auf Oberwerth einmal ohne Funktionärsbewachung einige Worte mit ihrem Gastgeber wechseln konnte, äußerte sie ihr Gefallen an nicht ganz linientreuen Frotteehosen. Fredy Schäfer ließ seine Beziehungen spielen. Der Dame wurde schnell geholfen.

Fredy Schäfer organisiert als Chef der Leichtathletikabteilung von Rot Weiß Koblenz nicht nur sportliche Wettkämpfe, sondern er zieht ab und zu die Spikes auch selber noch einmal an. In seiner aktiven Zeit wurde er zweimal Rheinlandmeister im Weitsprung (Bestleistung 6,78 m) und erlief sich vier weitere Titel als Mitglied der 4 x 100 m-Staffel von Rot-Weiß.

Heute schafft er als Mitte-Vierziger immerhin die 75 m noch in 9,5 sec und springt 5,50 m weit. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn engagierte er sich im

Erfolgreiche Funktionärs-laufbahn

Lehrwesen und wurde für besondere Leistungen entsprechend dekoriert: Ehrennadel des LVR, Silberne und Goldene Ehrennadel des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV). Während der Münchener Spiele fungierte er als Leiter der offiziellen Beobachtergruppe des DLV und fertigte eine vielbeachtete Teilstreckenanalyse der 10000-m-Läufe an. Von Erfahrungen und Begegnungen seiner Funktionärslaufbahn profitiert F. Schäfer in der Position als Meeting-Director immer wieder. In knapp vier Wochen, am 6. Juli 1977, inszeniert er auf Oberwerth das diesjährige „Internationale“ mit excellenter Besetzung. So hat er u.a. bereits die schriftliche Zusage für den Start von DDR-Spitzen Sportlern. Organisator Fredy Schäfer hofft darüber hinaus auf die „Teilnahme“ der ARD in Form einer Sondersendung. Die Anwesenheit der elektronischen Kameras würde dem Koblenzer Abendsportfest zu bundesweitem Tele- ruhm verhelfen und dem

Veranstaltungsfond durch das zu erwartende dicke Honorar eine wirkungsvolle Finanzspritze verpassen. Auf das größte Problem des Freiluft-Meetings besitzt der erfolgreiche „Macher“ keinen Einfluß: das Wetter. Denn Regen weicht nicht nur die Aschenbahn von Oberwerth auf, sondern unterspült auch die Finanzplanung. „Bei schlechtem Wetter kommen 2000 - 3000 Leute weniger“. Sein verständlicher Wunsch: Ein stabiles sommerliches Hoch als Voraussetzung für hohe Leistungen und Hochstimmung auf vollbesetzten Stadionrängen.

